

Pränumeration: Mit täglicher Postversendung, Morgen- und Abendblatt, sammt den wöchentlichen Beilagen...

Morgenblatt.

Man pränumeriert ausserhalb Pest-Ofen durch die Postämter; für Pest-Ofen in Expeditionsbüreau des „Ungarischen Lloyd“...

Notierungen der Pester Waaren- und Effekten-Börse. Table with columns for commodity names, prices, and exchange rates.

Preisen und Feinheiten. Table listing various goods and their prices.

Kommunikationen. Table listing communication services and routes.

Table listing various communication services, routes, and schedules.

Der neue Zollvereinstarif. II. Text discussing the new tariff schedule.

Table listing various goods and their prices under the tariff schedule.

Text discussing market conditions and prices for various goods.

Text discussing market conditions and prices for various goods.

Table listing various goods and their prices under the tariff schedule.

Börsen- und Handelsnachrichten. Text reporting on market news and trade.

Geschäftsberichte. Text reporting on business reports and company news.

Text reporting on business reports and company news.

Handwritten signature or name at the bottom right of the page.

Zerrain nebst dem Werte von Chantillon nahe Reims...

Die die Seite der Bayern stößt die Rechte von v. Kirchbach 5. (Solener) Armeekorps...

Die „Neue Presse“ in Colmar, welche sonst alle Dinge auf dem Kriegsschauplatz in Colmar...

Während die Erster mit ihrer Spitze über Orleans hinaus nach Norden auf Paris vorgehen...

Man meldet aus Straßburg vom 6. Oktober: „Die Bank ist von der preussischen Behörde befehligt...“

Die meisten der aufgefundenen Schriftstücke — die Gesamtzahl belief sich auf ungefähr 2000 — waren Briefe von Soldaten...

Die Anbahnung der Union und die Freiheit der Presse sind die Hauptgegenstände der Union...

Ich bin noch immer in Deiner Wohnung und halte es im gemeinschaftlichen Interesse für das Beste...

Wien, 12. Oktober. (Orig.-Dep.) Die von mehreren hiesigen Blättern gebrachte Meldung...

Wien, 12. Oktober. (Orig.-Dep.) Die „N. Fr. Pr.“ meldet aus London: Die Brüsseler Meldungen über angebliche Vermittlungsversuche...

Wien, 12. Oktober. (Orig.-Dep.) Der Korrespondent der „N. Fr. Pr.“ auf dem Kriegsschauplatz schildert die durch ungläubliche Proviantmangel hervorgerufene kritische Lage der Pariser Belagerungsarmee...

Wien, 12. Oktober. Das „Tagblatt“ berichtet über die Unterredung Thiers mit dem Grafen Andrassy...

Wien, 12. Oktober. (Orig.-Dep.) Die „N. Fr. Pr.“ meldet aus London: Die Brüsseler Meldungen über angebliche Vermittlungsversuche...

Wien, 12. Oktober. (Orig.-Dep.) Die „N. Fr. Pr.“ meldet aus London: Die Brüsseler Meldungen über angebliche Vermittlungsversuche...

Wien, 12. Oktober. (Orig.-Dep.) Die „N. Fr. Pr.“ meldet aus London: Die Brüsseler Meldungen über angebliche Vermittlungsversuche...

ten, in sein Lager einbringen, ihr Tag und Nacht beunruhigen, jedes größere Dorf vermeiden...

Generalversammlung der Pester Stadtrepräsentanz. Pst., 12. Oktober. Nach Authentikation der letzten Sitzungspunkte...

Der Erlass des Ministeriums des Innern, worin der Stadt in vorläufiger Erledigung der einschlägigen Repräsentationen mitgeteilt wird...

Der Erlass des Ministeriums des Innern, worin der Stadt in vorläufiger Erledigung der einschlägigen Repräsentationen mitgeteilt wird...

Der Erlass des Ministeriums des Innern, worin der Stadt in vorläufiger Erledigung der einschlägigen Repräsentationen mitgeteilt wird...

Der Erlass des Ministeriums des Innern, worin der Stadt in vorläufiger Erledigung der einschlägigen Repräsentationen mitgeteilt wird...

Der Erlass des Ministeriums des Innern, worin der Stadt in vorläufiger Erledigung der einschlägigen Repräsentationen mitgeteilt wird...

Der Erlass des Ministeriums des Innern, worin der Stadt in vorläufiger Erledigung der einschlägigen Repräsentationen mitgeteilt wird...

Der Erlass des Ministeriums des Innern, worin der Stadt in vorläufiger Erledigung der einschlägigen Repräsentationen mitgeteilt wird...

Der Erlass des Ministeriums des Innern, worin der Stadt in vorläufiger Erledigung der einschlägigen Repräsentationen mitgeteilt wird...

Der Erlass des Ministeriums des Innern, worin der Stadt in vorläufiger Erledigung der einschlägigen Repräsentationen mitgeteilt wird...

Der Erlass des Ministeriums des Innern, worin der Stadt in vorläufiger Erledigung der einschlägigen Repräsentationen mitgeteilt wird...

Der Erlass des Ministeriums des Innern, worin der Stadt in vorläufiger Erledigung der einschlägigen Repräsentationen mitgeteilt wird...

Der Erlass des Ministeriums des Innern, worin der Stadt in vorläufiger Erledigung der einschlägigen Repräsentationen mitgeteilt wird...

Der Erlass des Ministeriums des Innern, worin der Stadt in vorläufiger Erledigung der einschlägigen Repräsentationen mitgeteilt wird...

Der Erlass des Ministeriums des Innern, worin der Stadt in vorläufiger Erledigung der einschlägigen Repräsentationen mitgeteilt wird...

meidung von Zeit- und Menschenverlusten zu nehmen, was sehr schwierig ist; gleichwohl ist die Zuerstfertigkeit zur Befreiung dieser Stadt...

Berlin, 12. Oktober. (Orig.-Dep.) Die feindlichen Großgrundbesitzer stellen beim Fürsten Tolstoj eine Kandidatenliste nach Leo Thun's Entwurfe auf...

Berlin, 12. Oktober. (Orig.-Dep.) Die feindlichen Großgrundbesitzer stellen beim Fürsten Tolstoj eine Kandidatenliste nach Leo Thun's Entwurfe auf...

Berlin, 12. Oktober. (Orig.-Dep.) Die feindlichen Großgrundbesitzer stellen beim Fürsten Tolstoj eine Kandidatenliste nach Leo Thun's Entwurfe auf...

Berlin, 12. Oktober. (Orig.-Dep.) Die feindlichen Großgrundbesitzer stellen beim Fürsten Tolstoj eine Kandidatenliste nach Leo Thun's Entwurfe auf...

Berlin, 12. Oktober. (Orig.-Dep.) Die feindlichen Großgrundbesitzer stellen beim Fürsten Tolstoj eine Kandidatenliste nach Leo Thun's Entwurfe auf...

Berlin, 12. Oktober. (Orig.-Dep.) Die feindlichen Großgrundbesitzer stellen beim Fürsten Tolstoj eine Kandidatenliste nach Leo Thun's Entwurfe auf...

Berlin, 12. Oktober. (Orig.-Dep.) Die feindlichen Großgrundbesitzer stellen beim Fürsten Tolstoj eine Kandidatenliste nach Leo Thun's Entwurfe auf...

Berlin, 12. Oktober. (Orig.-Dep.) Die feindlichen Großgrundbesitzer stellen beim Fürsten Tolstoj eine Kandidatenliste nach Leo Thun's Entwurfe auf...

Berlin, 12. Oktober. (Orig.-Dep.) Die feindlichen Großgrundbesitzer stellen beim Fürsten Tolstoj eine Kandidatenliste nach Leo Thun's Entwurfe auf...

Berlin, 12. Oktober. (Orig.-Dep.) Die feindlichen Großgrundbesitzer stellen beim Fürsten Tolstoj eine Kandidatenliste nach Leo Thun's Entwurfe auf...

Berlin, 12. Oktober. (Orig.-Dep.) Die feindlichen Großgrundbesitzer stellen beim Fürsten Tolstoj eine Kandidatenliste nach Leo Thun's Entwurfe auf...

Berlin, 12. Oktober. (Orig.-Dep.) Die feindlichen Großgrundbesitzer stellen beim Fürsten Tolstoj eine Kandidatenliste nach Leo Thun's Entwurfe auf...

Berlin, 12. Oktober. (Orig.-Dep.) Die feindlichen Großgrundbesitzer stellen beim Fürsten Tolstoj eine Kandidatenliste nach Leo Thun's Entwurfe auf...

Berlin, 12. Oktober. (Orig.-Dep.) Die feindlichen Großgrundbesitzer stellen beim Fürsten Tolstoj eine Kandidatenliste nach Leo Thun's Entwurfe auf...

Berlin, 12. Oktober. (Orig.-Dep.) Die feindlichen Großgrundbesitzer stellen beim Fürsten Tolstoj eine Kandidatenliste nach Leo Thun's Entwurfe auf...

gen und Beamten im nächsten Jahr und in Verbindung damit den Etat für das nächste Jahr...

Tagesneuigkeiten.

Paris, 12. Oktober. Baron Felix Dreyfus, der neue Intendant des Nationaltheaters...

Paris, 12. Oktober. Baron Felix Dreyfus, der neue Intendant des Nationaltheaters...

Paris, 12. Oktober. Baron Felix Dreyfus, der neue Intendant des Nationaltheaters...

Paris, 12. Oktober. Baron Felix Dreyfus, der neue Intendant des Nationaltheaters...

Paris, 12. Oktober. Baron Felix Dreyfus, der neue Intendant des Nationaltheaters...

Paris, 12. Oktober. Baron Felix Dreyfus, der neue Intendant des Nationaltheaters...

Paris, 12. Oktober. Baron Felix Dreyfus, der neue Intendant des Nationaltheaters...

Paris, 12. Oktober. Baron Felix Dreyfus, der neue Intendant des Nationaltheaters...

Paris, 12. Oktober. Baron Felix Dreyfus, der neue Intendant des Nationaltheaters...

Paris, 12. Oktober. Baron Felix Dreyfus, der neue Intendant des Nationaltheaters...

Paris, 12. Oktober. Baron Felix Dreyfus, der neue Intendant des Nationaltheaters...

Paris, 12. Oktober. Baron Felix Dreyfus, der neue Intendant des Nationaltheaters...

Paris, 12. Oktober. Baron Felix Dreyfus, der neue Intendant des Nationaltheaters...

Paris, 12. Oktober. Baron Felix Dreyfus, der neue Intendant des Nationaltheaters...

Paris, 12. Oktober. Baron Felix Dreyfus, der neue Intendant des Nationaltheaters...

UNGARISCHER LLOYD.

1870. — Nr. 233.

Abendblatt.

Donnerstag, 13. Oktober.

(Die einzelne Nummer kostet 2 Fr. 4. 1/2.)

— **Wien**, 13. Oktober. „Posti Naplo“ befaßt sich heute mit dem Gerüchte, Österreich-Ungarn beabsichtige zu Gunsten des Friedens zu interveniren. Wenn die Nachricht sich bestätigt, so kann „N.“ dies Gerüchte unerer Diplomaten nur billigen. Vor Kurzem noch wäre eine solche Intervention nutzlos gewesen, heute aber, wo der erwachende französische Nationalgeist Preußen bedeutende Verluste beibringt, wird auch Bismarck „emiss dem Frieden nicht abgeneigt sein. Gefahr, schreibt „N.“, liegt in dieser Initiative nicht für den Fall des Gelingen's bietet sie einen großen moralischen Erfolg und ebni für den Fall des Mislingens das Versehen der erfüllten Pflicht.

Eine Korrespondenz der „Reform“ aus Bukarest bezeichnet die Invasion Rumäniens durch Rußland als etwas Unwahrscheinliches, ja nahe bevorstehendes. Im Einklänge mit den Versicherungen unterer Korrespondenten behauptet auch die „Reform“, daß Rußland in reichem Maße die Mittel habe genug zu ihm, wenn sie die eigenen Interessen schützen wollen, Rumänien sei viel zu klein, um sich selbst zu retten und hätte schon bei dem bloßen Schanden an einen Kampf mit Rußland. Österreich-Ungarn aber gehe trotz seiner Lage, es sei also keine Hoffnung, daß Rußlands Pläne vereitelt würden.

— **Konstanz**, 9. Oktober. Durch die Glocken hallen dumpf gekommen, und der Feind hat vollbracht den Lauf. Gekredert die nicht über diesen Eingang, es ist nur die heilige „Salvator“, die heute wieder einmal hohe und höchste Politik treibt, und den Magazinen die Sterbeglocke lautet. Ja, — so verkündet die heilige Katholik, — die Magazinen müssen in dem großen Bombardement-Explosion untergehen, da sie weder der lateinischen oder romanischen, noch der deutschen, noch der slavischen Race angehören. Dies sei die Anzahl Magazinen, die nirgends und bei Niemand eine Erlöse findet, kann der städtischen Ertrömung, wo der sie umgeben ist, nicht überleben. Wer immer in dem unaussprechlichen Kampfe der drei Rassen als Sieger hervorgeht wird, so wird dem magarischen Teile Ungarns ein trauriges Los zu Theil, — das des Polens, wenn der Germane siegt, das des Russisch-Polens, wenn der slavische Stamm Sieger bleibt.

Und dieses traurige Schicksal hätten die ungarischen Staatsmänner abzuwenden können, wenn sie die Suprematie der Ungarn über die nichtmagarischen Nationen aufgeben wollten. Also die „Salvator“.

Wie aber, fragen wir, könnte jenes Schicksal abgemindert werden, wenn der Kampf jener drei Rassen in der That ein unausbleiblicher ist und die Magazinen an Zahl und moralischer Kraft gar so unbedeutend sind, wie „Salvator“ annimmt?

— **Wien**, 12. Oktober. Einerseits der Jovipast, der im Schutze der „Reform“ für „Landesverteidigung“ aufgerufen ist, andererseits das Beharren des Grafen Bismarck auf dem Prinzip von Straßburg und Metz — erschweren im höchsten Grade eine diplomatische Aktion zum Zwecke der Friedensvermittlung. Dazu kommt, daß es nicht gelungen ist, alle neutralen Mächte zur Teilnahme an derselben zu gewinnen. Gleichwohl ist ein Schritt unternommen worden, aber von vornherein mit geringer Aussicht auf Erfolg.

— **Petersburg**, 7. Oktober. Diele köle, löse ungarisch-österreichische Streit, die dem launischen Rußland so himmelstreichendes Unrecht thut, ihm allerlei Affären im Orient an die Welt schickt. Denn daß sich nur wissen und wie die heilige Pflanze in anderen, sind es nur österreichisch-ungarische Blätter, denen so etwas in den Sinn kommt. Was bedeutet aber dieses Verfahren der genannten Blätter? fragt die heilige „Rosaire“? Es bedeutet, daß sie fürcht vor Rußland haben und in jedem seiner Schritte eine drohende Gefahr erblicken und hierin „liegt eine Anerkennung von Seite der österreichischen Presse“. Auch die heilige „Vijdomosti“ eifert gegen die vielen Korrespondenten, die in jedem Brief die Welt glauben machen wollen, daß ein orientaler Krieg im Anzuge sei. Was dem Worte dabei am merkwürdigsten scheint, ist, daß jene Journale, falls Rußland diese Gelegenheiten zur Lösung der orientalischen Frage benutzen wollte (also doch! Kor.), dies eine dumme Lege zu nennen.

Vom Kriegsschauplatze.

Paris, 13. Oktober.

Trotz der kraftvollen Energie, welche Gambetta entfaltete, von dem es vielleicht einige zimperliche Junker lächerlich finden, daß er im Luftballon und nicht in der Staat-laraffe nach Tours angelaufen kam, trotz mancher Beweise von rathlosigkeithcher Kampflust und Thatendrang, schreitet die Organisation der französischen Wehrrückzug nicht mit jener Raschheit und durchgreifenden Wirkung vor, wie es im Angesichte der überaus gefährlichen Lage Frankreichs erforderlich wäre.

In den sechs Wochen, welche seit Sedan verstrichen, hätte die Organisation der Reserve und Vorrückarmee so weit gehen können, daß erstere zum Entsatze Straßburgs hätte herbeieilen können, während letztere die Belagerungsarmee von Paris endlich beunruhigen und ihr das Requisitionsterrain abschneiden müßte. Anstatt dem setzen wir im Gegentheil, daß das 1. bayerische Korps sich von der Pariser Belagerungsarmee in der Richtung nach Orleans abgezogen, um die Bildung der Vorrückarmee zu fördern, während im südlichen Elsaß ein beträchtliches Korps gegen Spion im Anmarsche ist. Dabei wird den Franzosen, welche zum Schutze des Vaterlandes und zur Rettung ihrer von den Requisitionen stromandes bedrängten Habe die Waffen ergreifen wollen, die Erfüllung dieser patriotischen Pflicht

durch die rückfällige Harte des Feindes arg verleidet. König Wilhelm gefaßt sich nämlich darin, die Unverletzlichkeit seiner königlichen Person auch auf den letzten Trostfriedt seines Heeres zu übertragen; brennende Dörfer müssen der Welt die Schandthat verklären, daß die Regel eines französischen Franc-tireurs das geübteste Haupt eines preussischen Mannes getroffen. So langte beispielsweise aus Chartres die französische Delegation ein:

„Eine Abtheilung Franc-tireurs von Paris verpöngte in Albi 50 preussische Reiter und fünf 60 Reiter und Pferde. Der Maire von Albi sagt an, daß in der Umgegend 700 bis 800 Franc-tireurs die Preußen zwangen, sich zurückzuziehen.“

Und Ruß erhalten mit die preussische Delegation und dieses französischen Telegramms, welches darin besteht, daß Albi in Brand geschossen wurde.

Ueber die defensive Züchtigkeit, die im Augenblicke in Frankreich entfaltete wird, bringt die „Corresp. Hav“ die folgenden Daten:

Aus Cambrai wird das Eintreffen eines Korps von 1000 arabischen Freiwilligen gemeldet; es sind Fonds dorthin geschickt worden, um die Organisation dieses Korps zu vervollständigen. — Seitens sind in Tours päpstliche Quaden angekommen; man hofft durch Ergänzung ihrer Cadres ein Korps von 6000 Mann bilden zu können. Außerdem werden 10,000 Mann von der algerischen Armee in Marseille erwartet. Es würde nicht schmerzhaft sein, in Algerien 50,000 Reiter anzuwerben, es ist an der Republik, nachzuholen, was die Monarchie in dieser Beziehung verdrängt hat. Dem General Ulrich ist das Großkreuz der Ehrenlegion verliehen worden. Aus Algiers wird gemeldet, daß der Bildhauer Clinger einen Antrag an die Departements Doubs, Jura und Haute-Saone gerichtet hat, in welchem er zur Bildung eines Bataillons von Freiwilligen der Grande Comte auffordert. Es heißt darin unter Anderem: „Freiwillige, ich rechte auf Ehren Väter, trübsinnig, Nieder mit diesen Räubern und feigen Märdern! Schwören wir, daß nicht Einer von ihnen über den Rhein zurückkehren wird. Es lebe Frankreich! Es lebe die Republik!“ — Der frühere Repräsentant Gerson, der als außerordentlicher Kommissar für die National-Verteidigung in den drei Departements der Grande-Comte fungirt, hat ebenfalls eine Proklamation erlassen, in welcher er die Bevölkerung auffordert, alle politischen Differenzen schweigen zu lassen und sich einmüthig um die Fahne Frankreichs zu schaaren u. s. w. Die Forts von Belangon sind jetzt vollständig ausgerüstet und verproviantirt. — In Dole hat einer der eifrigsten Parteiführer der Demokraten, Kravallaud, im „Republican du Jura“ einen Artikel erlassen, ein Wort habert organisiert dort eine Kampagne Franc-tireurs aus achtzig Leuten, die gemeinlich Jäger, Sträppler jeder Art genannt und mit dem Gehrauche der Waffen vertraut sind.“ Graf Ernst Griesel hat sich zu Salins an die Spitze von Franc-tireurs gestellt; er ist der Neffe seines Generals Griesel, welcher im Jahre 1815 auf dem Platz von Vons-le-Saulnier eher seinen Degen zerbrach, als er den Befehlen des Marschalls Ney Folge leistete. Von Vons-le-Saulnier aus soll die Verteidigung des französischen Jura organisiert werden.

Die Mittelungen, welche die Regierung von Tours am 9. über die Vorgänge in Paris vom 30. September bis 7. Oktober veröffentlicht hat, sind bereits im Wesentlichen telegraphisch mitgeteilt. Nachfragen müde nur etwa noch, daß eine ganze Reihe seiner Resolutionsurkunden von den vertheilten Forts aus aufgestellt werden. Die preussischen Gefangenen, wird hinzugefügt, sprechen ihre Bemerkung darüber aus, daß sie nicht erschossen werden; es soll diese Idee unter ihnen durch die Offiziere genährt werden, um dadurch Detektionen zu verhindern.

Die Luftreise Gambetta's.

Der „Nouveliste de Rouen“ enthält folgende Einzelheiten über die Luftreise Gambetta's: Folgende Morgens um 11 Uhr traten zwei Ballons des Grafen Saint-Marcen auf den Höhen des Montmartre ihre Reise in die Luft an. In einem der Ballons, dem „Armand Barbès“ nahmen Gambetta, sein Sekretär Spuller und der Luftschiffer Lricot Platz; in dem anderen, dem „Georges Sand“, stiegen drei Amerikaner, der Sous-préfekt von Reban und ein Aeronaut. Eine ungeheure Menschenmenge wohnte dem Aufsteigen der Ballons bei; Gambetta war von mehreren seiner Kollegen begleitet. Alle waren von heißen Wünschen für das Gelingen des gefährlichen Unternehmens und den glücklichen Ausgang seiner großen Mission erfüllt. Nach der Ballons haben sich, letzte die Operationen der Reise. Bald erhoben sich die Ballons unter dem Beifallstößen der Menge in die Höhe; Anfangs hielten sich die beiden Ballons eng an einander und die Qualitäten der beiden Gondeln konnten Worte wechseln. Sie über die preussischen Linien erhebend, entgingen Gambetta und seine Reisegefährten sparsam dem Tode; die Preußen schloffen unaufhörlich auf sie und die Regeln pflügen fortwährend um die Gondeln. Bis drei Uhr Nachmittag blieben die Ballons in derselben Richtung. Um diese Stunde trennten sie sich, aber sie waren schon dem Orte nahe, wo sie nieder steigen wollten. Nach einer Stunde ließ sich der „Georges Sand“ ohne Hinderniß bei Reban nieder. Weniger glücklich, ließ der „Armand Barbès“ in der Umgegend von Montdidier an einem Baume hängen. Bauern und ein Herr, der gerade vorbeifuhr, kamen den Reisenden zu Hilfe; Gambetta erhielt nur einige leichte Verletzungen. In Reban, wo er am Montdidier wurde die Reisenden auf's Begehrtest empfangen und Jägermann besetzte sich, ihnen zur Weiterreise nach Rouen; die Ankunft des Tages beschloß sich um 3 Uhr angesetzt. Im Bahnhofe, der trotz des frömenden Regens durchsichtig vollgeproppert war, bildete ein Bataillon der Nationalgarde Spalier. Um 3 Uhr lagte der Zug unter den enthusiastischen Zurufen: Vive la

France! Vive la République! Vive Gambetta! in den Bahnhöfen. Die Begeisterung hatte den höchsten Grad erreicht. Die Herren Desseaux, Guéin, Etancelin und Réten empfangen Gambetta, dessen Jäger, obwohl etwas ermüdet, die höchste Energie verriethen. Er wunte, daß er sprechen wolle und augenblicklich trat tiefe Stille ein. Er berichtete von Paris, das zum äußersten Widerstand entschlossen sei. „Die Eintracht herrscht zwischen allen Parteien“, sagte er, „man hat nur ein Ziel vor Augen: Das Heil des Vaterlandes. Die Bürger bereiten sich zu den Kämpfen vor und diejenigen verlieren keine Stunde, die sich in der Handhabung der Waffen üben. Paris wird allen Angriffen des Feindes widerstehen, aber dieser Feind verfügt über immense Kräfte und die Provinz muß der Hauptstadt zu Hilfe kommen. Paris rechnet auf Euch. (Oui, oui! Vive Gambetta! Vive la République!) Der Redner erinnerte dann an die Umstände, unter welchen die Republik proklamiert wurde. Er rechnete auf alle Bürger, um diese Republik, deren Eritens mit der des Vaterlandes verknüpft ist, zu erhalten. (Erneuerte Zurufe.) Gambetta wendet sich dann an die Bevölkerung der Normandie und richtet einen energischen Appell an ihren Patriotismus; die Normandie droht die Normanner der Preußen zu werden; sie verteidige sich daher. Es mögen alle persönlichen Interessen verschwinden, es denke Jeder nur an das Heil des Landes. Er schließt mit den Worten: „Können wir keinen Paß mit dem Siege schließen, so schließen wir einen Paß mit dem Tode.“ Die Worte des Redners hatten die Zuhörer elektrisiert. Gambetta hatte dann eine dreiviertelstündige Unterredung mit den Herren, die ihn empfangen hatten. Er theilte mit, daß die Wahlen für die Constitutionale Vertiefung betraut und daß sein Programm der Wähler bis zum Feuilleton sei. Er zeigte sich voll Vertrauen in den Ausgang des Kampfes. Die Redner, die ihn begleiteten, machten die glücklichsten Mittheilungen über den Zustand der Geister in Paris. Um vier Uhr fuhr Gambetta zum Bahnhof Saint-Sever, von wo er sich nach Tours begaben sollte. Als der Zug sich in Bewegung setzte, erlöschten wieder die Rufe: Vive la République! In die Thüre tretend, rief Gambetta: Ja, sie lebe! Retten Sie sie!

Die beiden Amerikaner, erzählt der „N. d. R.“ ferner, die mit dem Ballon „Georges Sand“ kamen, sind mit einer politischen Mission an ihre Regierung betraut. Die Luftschiffer hatten in einem König drei Tauben mit sich, die von Tours aus Nachrichten über die Reise Gambetta's nach Rouen bringen sollen. Die Durchreise Gambetta's durch Rouen hat in unserer Stadt den besten Eindruck gemacht und seine Anwesenheit in Tours wird von großem Einflusse auf die nationale Verteidigung sein. Die Provinz erhebe sich in Masse, die Regierung gebe den Angelegenheiten eine gemeinliche Richtung, man stelle geschickte Generale an die Spitze unserer Armeen und der Paß mit dem Siege, von dem Gambetta sprach, wird geschlossen werden.

Politische Rundschau, 13. Oktober. Es soll fort und fort anektiert werden. Die Stimme der „Birmingham Gazette“ in Betreff Luxemburgs ist keine vereinzelte geblieben. Die „Luxemburger Ztg.“ schießt heute in dasselbe Horn. Ihre Nummer vom 7. d. bringt folgenden bemerkenswerten Artikel:

„Das gegenwärtige Verhältnis Luxemburgs zu Deutschland ist unter den obwaltenden Umständen geradezu unhaltbar und wir denken, es wäre jetzt einmal Zeit, um der Zukunft mit nüchternem und ruhigem Blick ins Auge zu sehen und unferer Gewinn, wie auch unferer Verlust zu erwägen, wenn wir uns plötzlich einem fait accompli gegenüberfinden. Was die sogenannten Patrioten auch sagen mögen, so viel steht fest, daß die Grenzen Deutschlands verändert werden und was wird dann das Schicksal Luxemburgs sein?“

Als Luxemburg 1867 vom deutschen Staaterverband getrennt wurde, blieb es doch mit dem deutschen Zollverein vereinigt. Es ist nicht schwer einzusehen, daß letzteres einen politischen Hintergrund hatte: Deutschland wollte dadurch zwischen sich und Luxemburg noch ein Band festgehalten wissen, das später je nach der Lage der Umstände locker geknüpft werden sollte.

Nun steht aber auf der anderen Seite auch das Prinzip fest und Deutschland hat dasselbe auf seinem eigenen Gebiete seit 1867 in reichlichem Maße angewendet, daß nur die deutschen Staaten, welche gewisse Lasten mitzutragen bereit sind, auch die Wohlthaten des Zollvereins mitzugenießen berechtigt sind. Man kann es Preußen sicher nicht verdenken, wenn es sich auf diesen Standpunkt stellt und wir können von Rechts wegen auch diesen Standpunkt nicht ablehnen, wenn dieses Prinzip auch auf Luxemburg angewendet wird; wobei wir freilich in erster Linie darauf bedacht sein müssen, daß diese Lasten nicht zu schwer auf uns drücken. Aber in diesem Falle können wir doch nicht erwarten, daß unsere Lage dieselbe bleiben soll, wie bisher. Luxemburg steht einfach vor der Alternative, entweder aus dem Zollverein aus, oder in den deutschen Bund einzutreten. Dies ist auch von deutschem Standpunkt die einzig mögliche Lösung der Frage.

Rein vernünftiger Luxemburger wird niemals daran denken, daß Luxemburg für sich selbst ein abgeschlossenes Zoll- und Handelsgebiet bilden kann. Wir müssen uns an Frankreich oder an Belgien anschließen, oder bei Deutschland bleiben. Daß Deutschland mit seinen unerhörten Erfolgen gegen Frankreich, die die Einverleibung von Lothringen und Elsaß herbeiführen werden, nicht ruhig zusehen würde, wenn wir uns an Frankreich anschließen, und wäre es auch nur mittelst eines Zoll- und Handelsvertrages, ist sicher; diese Kombination wird allerdings unmöglich, wenn, was ja leicht geschehen kann, Luxemburg in Folge des Friedensschlusses ganz vom preussischen Gebiete eingeschlossen ist. Ein Anschluß an Belgien würde unsere Handels- und Industrie sofort ruiniren. Es bleibt also nur Deutschland übrig. Mit Gewalt wird uns Deutschland zwar nicht zwingen, zumal, da uns Deutschland mehr zu bieten hat, als wir ihm bieten können. Was sollte aber wohl die Folge sein, wenn es Preußen einfiel, Luxemburg unter denselben Bedingungen zu erwerben, unter welchen es Kapoleon 1867 zu erwerben hoffte? Man darf sich auf diese Eventualitäten wohl gefaßt machen.

Carl Weiskircher

Eduard Duchange.

an lehrwürdigen
arbeiten jetzt eine
Fanni Calanova
zwei Töchter, eine
Böte um 6100 fl.
sehr gütiger zu
sowohl für die
ist, und darau
den Staat oder
die Gesellschaft,
Beispiel vorangeh
vom beizuschließen
ermähnten Thiere
erwarteten und
wurde ein, seit 13
er vorigen Monat
den Sitzungen
die Heilung doch
fischen Verwunde
alber Gulden zu
Stuhlrichter im
hat sich am 5. d.
schiffes entliehe
voll der Umhand
Augenübel litt,
Unterrichtsdirektor
des Schulrathes
rner Paul S. a.
Finanzminister
Johann D. u. z.
G. d. Ordnung zum
tamantes, von
nützigen zum
hoffentlich und Jo
erannt.
Einwohner Nio
Ritterums des
f. führen, der
Familiennamen
Einwohner Johann
od. Infanterie
Gonard. Anhan
taubstumm und
auf ihre eigene
denelme wollen
sie wohl auf der
ruen noch immer
nd die je übergen
es Ergebnis der
en Vermehrung der
llo en Salinen
er Gulden sind
Roten sofort in
Geldüberfluß ent
auspricht und
tion bemüht diese
und zu verhalten,
verwendet werden
zu vertheuern.
der den Jinhub
verhältnisses Rück
Regierung zwingt,
d. herbeizuführen.
sich darum auch
e Morgen ge
gewandener Dal
10 und 24.50,
d. Franco-Sieter
173, Karl Lub
notirte zum Schluß
strian 217, Südb
wären Kurzen,
den wichen von
90 auf 216.75,
g verändert. Man
ditalien 253.80,
1860er Lote 92,
e n hätte bot
dieke unnt
bis auf 255,
Südbahn zu
etwas schwächer,
in Spanien, des
Baluten blieben
ch namentlich die
Kreditlinien auf
des Arab-Temes
notirte um 2 Uhr.
Südbahn 173.
Rurfe waren:
Lote 91.80, 1864er
auf 217, Anglo
176, Kreditmarkt
ppflichthaft erll.
Generalbank 74,
f 90, Verkehrs
aner Bahn 168,
R. Ferdinands
Gernom.
Bardubiger Bahn
Südbahn 173,

18. Oktober. Effektmarkt: Die Börse war matt gestimmt, der Verkehr blieb ganz unbedeutend. Affenanstalten stellten sich fest. Vormittags wurden österr. Kredit zu 254 und 253.50 gehandelt. Ungar. Lote mit 45 gehandelt. Tramway stiegen auf 160.
An der Mittagsbörse fand ungar. Eisenbahnanlehen à 104.75 Abnehmer, blieb so Waare. Bahnen ruhig und unverändert. Bester Straßenbahn mit 290, Tramway mit 159.50 gehandelt. Von Affenanstalten wurden Erste ungar mit 715, Pannonia-Anforderung mit 269 und ungar mit 270, Bester Versicherung ohne Umschreibung à 282 ge. kauft. Renten matt, ungar. Kredit mit 76 begeben, Bester Kommerzialbank Pfandbriefe mit 87.50 und 87.60 geschlossen. Versicherungspolice mit 46.50 gehandelt. Tunnel hielten sich auf 96. In anderen Effekten kein Geschäft. Valuten wenig verändert, Napoleons à 9.92, Dufaten mit 5.96, meub. Kassenanweil. à 1.82 $\frac{1}{2}$, gehandelt.
Die Schlussnotierungen waren folgende:
Staatsanlehen
Ungar. Eisenbahnanlehen 104 $\frac{1}{2}$ G. 104 $\frac{1}{2}$ B
Ungar. Erdmännchen 44.75 G. 45.25 B
Ungar. Heimath-Anleihe 72 — G. 72.60 B
Wettanlehen
Angarische 715 — G. 720 — B. Spana . . . 105 — G. 110 — B
Pannonia 140 — 145 — B. Pannonia 268 — 270 — B
Bester Berl. 260 — 265 — B. Union . . . 240 — 250 — B
Bahnen
Alf. Rum. 167 — G. 170 — B. Pann. A. 160 — G. 165 — B
Nordostb. 156 — 159 — B. Ost. Stra. . . . 128 — B
Bester Extra. . . . 290 — 292 — B. Ung. Ostb. 89 — 90 — B
Vier. Em. 260 — 262 — B
Renten
Anglo-D. 80 — G. 82 — B. Ober. Ind. 28 — 26.50 B
Ost. Romm. 165 — 167 — B. Red. ung. 78 — G. 78.50 B
Bester Polsh. 31 — 32 — B. Bester Romm. 69 — 66 — B
Franco-ung. 60 — 60.50 — B. Bester Gem. 270 — — B
Epar. und 47 — 48 — B
Erbschaften
Altoher G. 160 — B. Reupeter G. — — B
Bester 200 — 350 — B. Red. Cher. 154 — 156 — B
Eberstein. 46 — 47 — B. Esterbruder 30 — 32 — B
Korobitide 25 — 28 — B. Franz-Joseph. 33 — 35 — B
Mühlen
Árpad G. 295 — B. Rum. M. 210 G. 220 — B
Kontorba 450 — 460 — B. I. O. Peter 480 — 500 — B
Kafk. 68 — 65 — B. Rómig. 430 — 440 — B
Lousien 130 — 132 — B. Wüller u. P. 176 — 180 — B
Bannonia 620 — 640 — B. Union 330 — 340 — B
Victoria 210 — 215 — B. Wainmühle 910 — 920 — B
Divers
Sodmere 127 — G. 129 — B. H. Schmeier — G. — — B
2. Em. — — — B. Nieseler St. — — — — B
Lampschm. — — — B. Endreer — — — — B
1. unq. 80 — 83 — B. Pahlbrill. — — — — B
Flora 75 — 80 — B. Schwinn. 158 — 160 — B
Kammgarn 128 — 130 — B. Ueber. unq. — — 90 — B
Landsch. 45 — 48 — B. Wärrer Kur 7 — 7.50 — B
Schiffahrt 45 — 48 — B. E. Zarpiner 100 — 101 — B
Machsm. — — — B. Spir. Neap. 300 — 320 — B
Bester Rum. 80 — 82 — B. Lammel 95 — 97 — B
Spiritus. — — — B
1. ungar 240 — 250 — B

Brauereien.
Erste ung. 615 — G. 625 — B. Königs 83 — G. 87 — B
Devisen und Valuten.
Dufat. 5.95 — G. 5.97 — B. Hamburg 91.50 G. 92 — B
Silber 122.25 — 122.75 — B. Paris — — — B
Napoleons. 9.92 — 9.94 — B. Frankfurt 103.50 — 104 — B
Pr. Kass. 1.82 $\frac{1}{2}$ G. 1.83 — B. London . 124.50 — 125 — B
Junge Unternehmungen.
Drasch'sche 78 — G. 80 — B. Elisabeth. 120 — G. 125 — B
Nieseler 78 — G. 80 — B. Glasfabr. — — — — B
Gang'sche 330 — 350 — B. Hotel 110 — 115 — B
Securitas — — — — B. Waisshart — — — — B
Krammer 158 — 160 — B. Strassen. — — — — B
Köthen 125 — 130 — B. 4. Em. — — — — B
Bergbahn 78 — 80 — B. Ung. Belg. — — — — B
Sperling — — — — B
Getreidegeschäft. Für Weizen bestand heute gute Kauflust von Seiten der Mägen, und es entwickelte sich ein ziemlich reger Verkehr zu hohem Hauptkorn. Der Umsatz dürfte 35,000 Str. erreicht haben; wir haben nachfolgende, 28,700 Str. umfaffende Verkäufe zu verzeichnen:
1000 Str. 87 $\frac{1}{2}$ pfd. à fl. 5.55, 800 Str. 87 pfd. à fl. 5.50, 600 Str. 87 $\frac{1}{2}$ pfd. à fl. 5.47 $\frac{1}{2}$, 600 Str. und 300 Str. 87 pfd. à fl. 5.45, 400 Str. 86 $\frac{1}{2}$ pfd. à fl. 5.40, 500 Str. und 400 Str. 86 $\frac{1}{2}$ pfd. à fl. 5.35, 3500 Str. 86 pfd. à fl. 5.50, Prima, 2500 Str. 86 pfd. à fl. 5.47 $\frac{1}{2}$, Prima, 1000 Str. 86 pfd. à fl. 5.37 $\frac{1}{2}$, 1200 Str. und 800 Str. 86 pfd. à fl. 5.30, 600 Str. 85 $\frac{1}{2}$ pfd. à fl. 5.30, 1000 Str. 85 $\frac{1}{2}$ pfd. à fl. 5.25, 1500 Str. 85 pfd. à fl. 5.20, 800 Str. 85 pfd. à fl. 5.15, 600 Str. 85 pfd. à fl. 5.10, 2000 Str. 84 $\frac{1}{2}$ pfd. à fl. 5.10, Alles pr. 3 Monate; 1000 Str. 84 pfd. à fl. 4.60, 500 Str. 83 pfd. à fl. 4.70, 1500 Str. 82 $\frac{1}{2}$ pfd. à fl. 4.67 $\frac{1}{2}$, 600 Str. ohne Gewichtsgarantie à 4.50, Alles per Kaffe.
Hanseweizen per Oktober etwas matter, fl. 4.60, mehr B. als G.
Koggen bei ruhigem Geschäft unverändert. Verkauf wurden: 500 Mt. 80 pfd. à fl. 3.17 $\frac{1}{2}$, 800 Mt. 79.80 pfd. à fl. 3.12 $\frac{1}{2}$, 1200 Mt. 78.80 pfd. à fl. 3.10, 600 Mt. 78.80 pfd. à fl. 3.7 $\frac{1}{2}$, Alles pr. 3 Monate; 600 Mt. 80.80 à fl. 3.10 per Kaffe, 500 Mt. 78.80 pfd. à fl. 3.2 $\frac{1}{2}$ per Kaffe.
Gerste beauptet. Es gingen ab: 600 Mt. per 72 pfd. à fl. 2.70, 1500 Mt. per 72 pfd. à fl. 2.57 $\frac{1}{2}$, 400 Mt. per 72 pfd. à fl. 2.55, 2800 Mt. per 72 pfd. à fl. 2.45, 500 Mt. per 72 pfd. à fl. 2.30, alles per Kaffe.
Hafer wegen schwacher Zufuhren fester, per Frühjahr ab Raab à fl. 1.95.
Rais geschäftslos.

Eel. Depeschen des „Ang. Poud.“

Hamburg, 12. Oktober. (Orig. Dep.) Die Truppen, welche für die Armee Vogel v. Falckensteins bestimmt, auf dem Marsch nach Frankreich begriffen waren, haben gestern die Ode erhalten, hier zu kommen.
Die französische Flotte ist nämlich neuerdings in der Nordsee erschienen, und hat auch die bereits bekannte Wegnahme der Torpedos von der Elbmündung bei der Bevölkerung eine nicht geringe Befürchtung erregt. Möglich ist es wohl, daß das Wiedererzählen der französischen Flotte eine Demonstration gegen den Abmarsch der preussischen Truppen nach dem Elbthale sein soll. (D. Red.)

Berlin, 13. Oktober. (Offiziel. Versailles, 11. Oktober. Nach unerkündigem Kampfe wurde die Loirearmee auf Orleans und über die Loire zurückgeworfen, Orleans erklert, und mehrere tausend Gefangene gemacht. Der diesseitige Verlust ist verhältnismäßig gering. Diesseits waren engagirt: Das 1. bayerische Korps, die 22. Infanterie und eine Kavallerie-Division.
Louis, 12. Oktober. Der „Constitutionnel“ meldet: Ein Courier, welcher die Linie des Feindes passirte, berichtet von bedeutenden Treffen am 7. d. M. zwischen Fort Valerien und St. Cloud, wozu die Preußen vollkommen geschlagen, ihre Position verlassen und sich nach Versailles zurückzogen.
Petersburg, 12. Oktober. Das „Journal de St. Petersbourg“ analysirt Gambetta's Manifest und sagt: Das Manifest verlangt durch Nachgiebigkeit einen Waffenstillstand, verweigert nicht die Zulieferung der Festungen, protestirt jedoch gegen jede Zerstückelung Frankreichs.
Petersburg, 12. Oktober. (Orig. Dep.) Ein kaiserliches Reskript an den Generalgouverneur der Ostpreprovinzen drückt den Dank des Kaisers aus für die genaue Ausführung der vom Kaiser angeordneten Maßregeln zu Gunsten der orthodoxen Kirche, für die Einführung der russischen Sprache in den Aemtern und Gründung der Volksschulen.
Wien, 13. Oktober, 10 U. 5 M. Eröffnung. Kreditaktien 253.80, Lombarden 172.—, Anglo-Austrian 217.25, Lufites.
Wien, 13. Oktober, 10 U. 30 M. II. Vorbörse. Kreditaktien 253.10, Napoleons'or 9.92, Staatsbahn 380, Lombarden 171.8, Anglo-Austrian 215.50, 1860er Lote 91.80, 1864er Lote 112.50, Franco 99.25, Tramway 159.60, Flu.
Wien, 13. Oktober, 10 U. 30 M. I. Vorbörse. Kreditaktien 253.70, Napoleons'or 9.92, Staatsbahn 380, Lombarden 172, Anglo-Austrian 216.75, 1860er Lote 91.80, 1864er Lote 112.50, Franco 99.25, Tramway 160.30, demog.
Frankfurt, 12. Oktober. Abendsozietät. Kreditaktien 240 $\frac{1}{2}$, Staatsbahn 361 $\frac{1}{2}$, Lombarden 163. Still.
Hamburg, 12. Oktober. Produktenmarkt. Weizen ruhig, per Oktober 146, per November 144. Roggen still, per Oktober 100, per November 99. Del ruhig, per Oktober 29 $\frac{1}{2}$, per November 29 $\frac{1}{2}$.
Breslau, 12. Oktober. Produktenmarkt. Weizen per Oktober 91, Roggen per Oktober 64, Hafer per Oktober 34. Del loco 14 $\frac{1}{2}$, per Oktober 14. Spiritus loco 13 $\frac{1}{2}$, per Okt. 14, per Nov. 14.
Wien, 12. Oktober. Produktenmarkt. Weizen matt, loco 8 Zhr. — Sgr., per November 7 Zhr. 1 $\frac{1}{2}$ Sgr. Roggen still, loco 6 Zhr. 10 Sgr., per Oktober-November 5 Zhr. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. Del ruhig, loco 15 $\frac{1}{2}$, per Okt. 15 $\frac{1}{2}$, pr. Okt.-Nov. 14 $\frac{1}{2}$ Zhr.
Stettin, 12. Oktober. Produktenmarkt. Weizen loco 65—75, per Oktober 73. Roggen loco 45—49, per Oktober 46 $\frac{1}{2}$. Del loco 14, per Oktober 13 $\frac{1}{2}$. Spiritus loco 16 $\frac{1}{2}$, per Oktober 16 Zhaler.

mit großer Waise! Nun, die Kleinen werden versorgt sein und ich will von jetzt ab als ehrlicher Mann leben. Aber was soll die Maschade, Freund Fortunio? Wann wir Ruhe dazu haben, erzählen wir einander wohl die Abenteuer der letzteren Tage, erwiderte der Cavalier. Nur so viel, daß ich mir die Polizisten zu Zugen meiner That bis aus dem Hotel Vencin haben mußte, da Sie mir festhielten, mein Bester, ganz wie ein Wild das der Meute nachrennt. Für jetzt so viel, daß Sie mit eigenen Augen gesehen, wie der Herzog von Richeliu beide Hände bis an die Ellbogen in die Hochverrathskommode gesteckt, und das genügt. Die schöne Dome im Wagen dort nimmt die spanischen Verträge das Corpus delicti! mit rauch Richeliens Palais de Plaisir; seien Sie klug und ergreifen Sie ihre Maßregeln! Ich hoffe zu rechter Zeit beim Feste einzutreffen um das Gesicht zu sehen, das Seine Hoheit machen wird, wenn er in die Bahille zurückkehren muß.
Therese rief jetzt ein zweites Mal aus ihrem Wagen nach dem Herzoge. Fortunio eilte zu ihr und küßte erst René auf seinem Bedientensitze zu.
Ich überlasse es Ihnen, Ihre schöne Beute hier zu bewachen. Sie können mit Sicherheit darauf rechnen, daß Therese keinerlei Gefahr läuft diesen Abend . . . lassen Sie sie aber nicht aus den Augen.
Hierauf wandte er sich zu Therese.
Schönste Freundin, sagte er gesiert und drückte die Hand des Mädchens an seine Lippen, bewahren Sie wohl, was ich Ihnen hier anvertraut habe und geben Sie besonders den Betrag in keine anderen Hände als in meine eigenen. In wenig Minuten komm' ich Ihnen nach. Eine wichtige Angelegenheit beraubt mich des Vergnügens, Sie nach Ville V' Erceue zu begleiten; es handelt sich um meine Freiheit, vielleicht um mein Leben.
Niemand soll mir dies anvertraute Pfand entreißen, sagte Therese, enthusiastisch die Pergamentrolle, dieses Zeugniß von Richeliens Hochverrath, an die Brust drückend.
Noch einen Handkuß und der Wagen rollte weiter.
Im selben Augenblick öffneten sich die Thoren des Arsenal's, und die Verschwornen verstreuten sich in kleinen Gruppen zu vier bis sechs; sämmtlich wie erdacht, in der Uniform der Stadtmachen, in den umliegenden Straßen, um sich nach dem Palais Royal zu begeben.
Fortunio und Bertrand nahmen mit einem Handdruck von einander Abschied und Ersterer rannte der Rue du Petit Râce zu.
Dort war Alles still und öde wie gewöhnlich zu solcher Stunde; nur als er in raschem Lauf, ohne die mindeste Rücksicht für seine elegante Fußbekleidung, durch Roth und Pfäfen des Viertels der Rue St. Antoine sich näherte, hörte er anfangs verworren, dann immer deutlicher einen Lärm, wie wenn das Volk sich in den Straßen zu irgend einen Anstau anjammelt.
Sein erster Gedanke war, daß die Verhändeten des herzoglichen Hofes von

und unter ihnen, trotz der schwarzen Kravattengewänder, eine der Reizendsten, auch die Tochter des ermordeten Guillaume Baubin.
Auch edle Namen Frankreichs wurden genannt, Namen, die nahe, ganz nahe dem Throne standen! und die der Polizeichef, der geheime Warner unseres Chevaliers Fortunio, sorgsam in einem Winkel notirte. Nur Prinz de Conti antwortete per Prokura beim Aufhaken einer jetzt in's Geheime schillenden Opferlamme, welcher Zufall zweifelsohne nicht ohne symbolische Bedeutung sein mochte.
Der Name des Fürsten Collamarz verhallte im Schweigen der Versammlung; der Graf von Loulouze und Herzog du Maine selbst fehlten gänzlich beim Appell. Eben so verhielt es sich mit einem weiteren Halbspanien bedeutender Namen von Ducs und Pairs des Landes, in den von Seite Spaniens unterzeichneten Verträgen der verlesende Kardinal umsonst Erwähnung that.
Die grünen Opferlammen zuckten häufiger und intensiver empor. Der Unwille der Schönen gab sich in schließenden Worten kund und man sagt, daß die „Königin des Westens“ den ihrigen, betreffs des herzoglichen Gemahls, in einer etwas unparlamentarischen Form manifestirte und etwas von einem „elenden Feigling“ zwischen den Zähnen murmelte.
Die Muse ihrerseits improvisirte einige Epigramme in Versen über Männermuth und Frauenheldentum.
Mit etwas unsicherer Stimme verlas Sr. Eminenz jetzt den Namen Sr. Hoheit des Herzogs von Richeliu.
Der Charakter des „Lieblings der Schönen, so wie der Grazien“ war männlich bekannt; daher keine Seele an die Opferwilligkeit und Verwegenheit des Herzogs geglaubt hatte.
Das hochhaltige Epithet der Herzogin du Maine auf deren Gatten, schien so recht eigentlch gemacht für jene herrlichen Adonis und Hergenzänder, zum Mindesten insofern es sich um Politik und Vaterlandsenthusiasmus handelte.
Das Gerücht seiner Anwesenheit war zwar in Umlauf gerathen; aber die anderen hohen Herren waren auch gegenwärtig, wie man ganz wußte, und wenn diese ihre Tapferkeit auf das Morgen, nämlich den Tag nach erklämpftem Siege sparten, so erwartete man Richeliens Schützerhebung ehestens für das Uebermorgen.
Keine Feder, malt die allgemeine Ueberraschung, je den Enthusiasmus, als auf den letzten Appell eine sonore Stimme plötzlich antwortete.
Hier! Palsambleu! Ich wehle nicht!
Der Chef der Polizisten warf seinen Bleistift weg und erhob sich auf die Fußspitzen, um besser zu sehen.
Die Damen klatschten in die Hände, die Männer ließen ein Beifallsgemurmel vernahmen; es war ein Ausruf entstanden, als habe sich Ungeheures, Unerhörtes ereignet.

